

V d  
369

h. 60

**T**

**D**

**D**

**S**



12  
V 2  
369

Auf

höchste Anordnung

vorgeschriebene

**Texte, Gesänge und Gebeth,**

welche bey

Ihro Königl. Hoheit

der Durchl. Churfürstl. Sächs.

Frauen Mutter

**Frauen**

**Marien Antonien**

zum 25. Jun. 1780.

als am V. Sonntage nach Trinit.

zu haltender

**Trauer- und Gedächtnißpredigt**

zu gebrauchen.

---

Freyberg,

in der Barthelischen Buchdruckerey.



## Nota.

Da von vielen einheimischen und auswärtigen, ein Abdruck in dieser Form, zum Gebrauch bey solcher Gedächtnispredigt, in den Kirchen, vorläufig verlangt worden; so hat man solchen nicht versagen wollen; um deren Verlangen und guten Erweckung hierdurch zu stat- ten zu kommen.



# T e x t

zur Trauer- und Gedächtniß-  
predigt:

Ps. 103. v. 15. 16. 17.

Ein Mensch ist in seinem Leben, wie  
Gras; er blühet, wie eine Blu-  
me auf dem Felde. Wenn der  
Wind darüber gehet; so ist sie  
nimmer da, und ihre Stäte ken-  
net sie nicht mehr. Die Gnade  
aber des Herrn währet von  
Ewigkeit zu Ewigkeit über die,  
so ihn fürchten.

# S p r u c h

zum Eingange der Predigt:

1. Petr. 1. v. 24. 25.

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle  
Herrlichkeit der Menschen, wie  
des Grases Blumen. Das Gras  
ist verdorret, und die Blume ab-  
gefallen; Aber des Herrn Wort  
bleibet in Ewigkeit.

Lieder

# Lieder, und Ordnung des Gottesdienstes, bey Haltung der Trauer- und Gedächtnispredigt.

- 1) Wenn mein Stündlein ic.
- 2) Christus der ist mein ic.
- 3) Zu verlesen der 90. Psalm.
- 4) Jesus, meine Zuversicht ic.
- 5) Predigt, nebst Verlesung des hier-  
zu verordneten Gebetes.
- 6) Meinen Jesum laß ich nicht, weil ic.
- 7) Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr ic.
- 8) Collecte  
Ich weiß, daß mein ic. Und er wird ic.

Hierauf:

Allmächtiger ewiger Gott, der du  
durch ic.

Hernach:

der Segen.

- 9) Valet will ich dir geben ic.

**E**wiger und Allmächtiger Gott, du  
Höchster Herrscher über Himmel  
und Erde. Du hast alles in dei-  
ner Hand, und regierest nach deinem  
Wohlgefallen. Alle deine Geschöpfe sind  
der Veränderung unterworfen; du aber  
bleibest, wie du bist, und deine Jahre neh-  
men

men kein Ende. Du bestimmest die Gränzen des Lebens für die Menschenkinder; alle ihre Tage sind in das Buch deiner Allwissenheit und Vorsorge eingeschrieben. Du bist der Herr der Lebendigen und der Todten. Dir, o unendlicher Gott und Vater, die allein gebüret Ehrfurcht, Anbetung, Gehorsam und Vertrauen.

Auch wir, deine Geschöpfe und Kinder, erfahren, von Zeit zu Zeit, die Wirkungen deiner überschwenglichen Macht, nicht nur an uns und andern im Volke; sondern auch an denen, die über uns herrschen, und die wir, weil du Sie über uns gesetzt hast, mit Liebe und Hochachtung pflichtschuldigt verehren. Du führest auch unter Ihnen den Beweis, daß du der Herr aller Herren bist, auf dessen allerhöchsten Entschlusse und Willen alles beruhet.

Billig preisen wir dich für deine alles wohlmachende Güte, und für den uns geschenkten Landesherrn und weisen Regenten, auch für die mit Ihm verliehenen, ruhigen und segensvollen Jahre der mehr und mehr aufwachsenden Landeswohlfahrt. Selbst nach plötzlich entstandenem, gefährlichen

lichen Kriegszungewitter, hast du Ihn und uns, durch die baldige und glückliche Wiederherstellung des kaum entwichenen Friedens, erquicket.

Aber mitten in der Stille unsers, unter Seiner, so weisen, als sanften Regierung, sich vermehrenden Wohlseyns, mitten in dem Genusse der von dir mitgetheilten Friedensfrüchte, mitten unter den Empfindungen der daraus fließenden Freude, verbargest du dein Antlitz wieder, und wir wurden, nebst unserer Hohen Herrschaft, in eine sehr empfindliche Traurigkeit versetzt. Es gefiel dir, nach deinem verborgenen Rathe, die Frau Mutter unsers preiswürdigsten Churfürsten, mit anhaltender und tödtlicher Krankheit zu belegen, und aller von uns zu dir aufgestiegenen Seufzer, und Fürbitten ungeachtet, uns zu entreißen.

Sollten wir diesen Trauerfall nicht als einen nachdrücklichen Wink ansehen, auf deine Hand, die es gethan hat, zu merken? Sollten wir nicht erwecket werden, unsere Augen und Herzen aus der Tiefe zu deiner heiligen Höhe, von welcher Trost und Lebenskraft herabkommt, aufzuheben?

Ja, Vater des Lichtes, bey welchem keine Veränderung, noch Wechsel des Lichtes und



der Finsterniß ist, wir spüren und verehren,  
auch im finstern Thale, die Gesinnungen und  
Absichten deiner Liebe. Wir müssen dich,  
auch bey der Gruft der nun Entschlafenen  
**Fürstin**, preisen, und dürfen des Guten,  
das du Ihr, und, durch Sie, auch uns erwie-  
sen hast, um desto weniger jemals vergessen,  
da du, durch diese gesegnete Mutter, uns un-  
sern so glücklich, als rühmlichst regierenden  
**Herrn und Landesvater** geschenkt hast.

Aber, was sollen wir nun sagen, da du uns  
ein so werthgeachtetes Kleinod entziehst?  
Herr, wir müssen, mit tiefster Beugung des  
Herzens, demüthig bekennen: Gott, dein  
Weg ist heilig. Wir warten aber dabey  
hoffnungsvoll auf deine Güte, und nahen uns  
mit unserm Gebete deinem, uns durch Chri-  
stum gedffneten Gnadenstuhle.

Gieb, o Liebhaber des Lebens, unserm so  
schmerzlich gerührten, leidtragenden **Chur-  
fürsten**, Leben, Gesundheit, Trost und Heil,  
zum fortwährenden Nutzen und Vergnügen  
Seiner treuen Unterthanen. Laß Ihn, nebst  
Seiner Geliebtesten **Frau Gemahlin** und  
ganzem **Hohen Hause**, deiner segnenden  
und erquickenden Vorsorge stets empfohlen  
seyn. Laß die Sonne deiner Gnade über  
Ihnen allezeit scheinen, und, durch dergleichen  
trübe Trauerwolken, lange nicht wieder ver-  
dunkelt werden.

10  
Siehe zugleich auch uns, mit den Augen  
deiner Erbarmung und Gnade, väterlich an,  
und laß uns, bey diesem hohen Trauerfalle,  
an die wahre Wohlfarth unserer Seelen ernst-  
lich denken. Laß uns hierbey aufs Neue ler-  
nen, daß alles unter der Regierung deiner  
Weisheit, Liebe und Macht stehet. Laß uns  
die Eitelkeit und Vergänglichkeith irdischer und  
zeitlicher Dinge mehr und mehr erkennen,  
auch desto eifriger nach dem Unsichtbaren,  
Himmlichen und Ewigen trachten. Lehre  
uns, zu unserer täglichen Prüfung und Beser-  
rung, unsere Tage zählen, und immer be-  
denken, daß unser Leben ein Ziel hat; damit  
wir unsern Wandel, in deiner Gemeinschaft,  
nach deinem Wohlgefallen, führen, und uns,  
da wir noch auf dem Wege sind, ehe uns die  
Finsterniß des Todes übereilet, zum seligen  
Hingange zu dir, gehörig vorbereiten mögen.

Dir, Gott unsers Heils, übergeben wir  
uns ganz und gar, mit Seele und Leib, in  
deine treuen Vaterhände. Leite du uns, durch  
deinen heiligen Geist, nach deinem allezeit  
guten Rathe, und nimm uns endlich, durch  
das theure Verdienst unsers, zu unserm Heil  
gestorbenen und auferweckten Erldfers, zum  
unaussprechlich = herrlichen und unaufhör-  
lichen Genusse der Freude deines Antlitzes,  
mit Ehren an. Dein Name, o Gott, sey, vor  
uns allen, in Zeit und Ewigkeit,  
hochgelobet! Amen.

gen  
an,  
lle,  
st=  
er=  
er  
ns  
nd  
en,  
en,  
re  
de=  
de=  
it  
ft,  
s,  
ie  
en  
n.  
ir  
in  
ch  
it  
h  
il  
m  
r=  
s,  
it

ULB Halle

3

006 528 252



VD 18







B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

V 2  
369

Sebeth,

eit

Sächs.

r

onien

Trinit.

predigt

ckerey.

